

# Editorial

Autor(en): **Liechti, Richard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 7-8: **Wohnen im Alter**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Inhalt

## 5 Aktuell

### 11 Meinung – Frau ABZ erzählt ihr Leben

## Wohnen im Alter



### 12 «Am besten spricht man nicht von Alter»

Simone Gatti über die Trends beim Alterswohnen

### 16 Neue Freundschaften knüpfen

Genossenschaft LEBENsuhr in Suhr (AG) erstellt 50-plus-Siedlung Zopfmatte

### 22 Wenn die Gemeinde handelt

Genossenschaft Lutertalpark erstellt in Bolligen (BE) 41 altersgerechte Wohnungen

### 26 Alterswohnen für ehemalige Hausbesitzer

In Mettmenstetten (ZH) ist die Überbauung maettmi50plus entstanden

### 31 Alt und Jung unter einem Dach

Wohnbaugenossenschaft Siggenberg erstellt in Untersiggenthal (AG) zwei Neubauten

### 35 Zwei Zimmer sind das Minimum

Alterskleinwohnungen werden immer öfter zusammengelegt oder ersetzt

### 41 Was es braucht

Gemeinsame Gärten und gemeinsames Gärtnern im Alter

## 46 Bücher

## 48 Verband

## 52 Recht

## 54 Agenda/Vorschau/Impressum

## 55 Baustelle

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Boom geht weiter. Sogenannte 50-plus- oder 55-plus-Wohnsiedlungen schiessen wie Pilze aus dem Boden. Die Idee dahinter: selbständig wohnen bis ins hohe Alter, dies nicht zuletzt dank einer Hausgemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt. Dabei hat sich die Organisationsform der Genossenschaft bewährt, ist sie doch ideal, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen etwas auf die Beine stellen wollen. Unterstützung gibt's von den Gemeinden, die erkannt haben, dass sie dadurch dereinst Tausende von Franken an Pflegekosten einsparen. Zum Beispiel in Bolligen, Mettmenstetten oder Suhr – drei Projekte, die wir in diesem Heft vorstellen. Sie haben noch etwas gemeinsam: Alle richten sich an Menschen, die bis anhin im eigenen Haus gelebt haben und fürs Alter etwas Praktischeres suchen. Diesem Zielpublikum muss man etwas bieten: viel Wohnfläche, hochwertige Materialien, eine Fülle an Gemeinschaftseinrichtungen. Das aber, so mussten auch diese drei Genossenschaften feststellen, geht ins Geld – und schlägt sich direkt auf die Mietzinse nieder.

Und genau da liegt das Problem. Warum würde ich sonst bei allen solchen Projekten Ähnliches hören? Nämlich: «Es gab viele Interessenten, aber am Schluss mochten die Leute ihre Hüsli doch noch nicht aufgeben.» «Hätten wir doch mehr Zweizimmerwohnungen gebaut, die gingen weg wie frische Weggeli.» «Anders als angenommen, konnten wir die Wohnungen nicht mit Leuten aus der Gemeinde füllen.» Sicher: Ein Wohnangebot, das dafür sorgt, dass Einfamilienhäuser für junge Familien frei werden, ist sinnvoll. Doch der Bedarf an kleineren Alterswohnungen, die für ein breiteres Publikum bezahlbar sind, ist ungleich grösser. Dem innovativen Wohnmodell schadet etwas mehr Bescheidenheit bestimmt nicht. Denn Gemeinschaftlichkeit hängt nicht von Meissener Porzellan in der Cafeteria ab. Und eine Wohnung braucht kein 40-Quadratmeter-Wohnzimmer, damit man sich dort im Alter wohlfühlt.

Richard Liechti, Chefredaktor  
wohnen@wbg-schweiz.ch



**Die Siedlung Zopfmatte der Genossenschaft LEBENsuhr bietet auch architektonisch hohe Qualität.**

Bild: Martin Bichsel